

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

98

● Nischenmarkt

Begeistert

295

Millionen Dollar hat der 1984 gedrehte Film „Ghostbusters“ weltweit eingespielt. Von den Produktionskosten von rund 31 Millionen Dollar flossen 5,6 Millionen Dollar in die Spezialeffekte, wie den fiesigen Marshmallow Man im peinlichen Matrosen-Gwandel. Das Budget des neuen Ghostbusters-Film (Start Juli 2016) lag bei 154 Millionen Dollar, was bessere Effekte erhoffen lässt.

57,85

Euro muss investieren, wer im Stay Puft Marshmallow Man Ganzkörper-Kostüm aus den Ghostbusters-Filmen reüssieren will. Das Outfit des Ghostbusters kommt mit aufblasbarem Rucksack und Pistole und ist mit 41,65 Euro etwas günstiger als der Marshmallow Man. www.amazon.de

250

Projekte haben die Austria Paranormal Investigators (API) in den letzten 10 Jahren im In- und Ausland untersucht. Die Geisterjäger bieten jedermann, der mit paranormalen Situationen nicht zurechtkommt kostenfreie Hilfestellung an. So, who you gonna call?

117

Euro kostet eine Nacht im Einzelzimmer, ab 162 Euro das Doppelzimmer in der 1919 erbauten Spuk-Burg Bernstein im Burgenland. Dafür werden dem Besucher gleich zwei Geister geboten: die weiße Frau von Bernstein und Graf Iván von Güssing. Auch

wenn es eher unwahrscheinlich ist, dass sich ein Geist blicken lässt, ist der Aufenthalt schaurig schön.

120

Minuten dauert die abendliche Geistertour im Renaissanceschloss Greillenstein in Niederösterreich. Für 13 Euro Eintritt kann man, bewaffnet mit Kerzen, durch die stockdunklen Räume des Schlosses wandern. Von der Ahnengalerie geht es ins Verlies, in die Gruft, in ein geheimes Labor und in den Schlosskeller. Spezielle Kinderführungen kosten neun Euro und werden für Kindergruppen ab 10 Teilnehmern organisiert.

441

Millionen Dollar spielte der 1973 gedrehte Film „Der Exorzist“ ein. Unmengen von grüner Kotze und eine zum Gotterbarmen fluchende Linda Blair trieben die Zuschauer reihenweise aus den Kinos. Unter denen, die blieben, soll es zu Herzinfällen, Fehlgeburten und Ohnmachtsanfällen gekommen sein. Der nervenzerfetzende Kampf gegen den babylonischen Dämon Pazuzu brachte es 1974 auf 10 Oscar- und sieben Golden-Globe-Nominierungen. Zwei Oscars und vier Globes konnte der Film auch einheimen. In New York wurden für die Kinotickets Schwarzmarktpreise bis zu 50 Dollar bezahlt. Die ganze Filmreihe (1973–2015) brachte es auf 589 Millionen Dollar Umsatz.

70.000

erfolgreiche Exorzismen hat Padre Gabriele Amorth, der oberste Exorzist des Vatikan, nach eigenen Angaben durchgeführt. Anfang Juli 2014 wurde die in rund 30 Ländern tätige internationale Vereinigung der Exorzisten (AIE) vom Vatikan offiziell als private rechtsfähige Gesellschaft anerkannt, und der umtriebige Padre wurde der Chef.

300

Exorzisten gibt es alleine in Italien. In Deutschland werden von der katholischen Kirche zwei bis drei Exorzismen pro Tag durchgeführt. Überraschend, aber manche Dinge sterben offenbar nie aus.

42

Millionen Umsatz macht die heimische Wirtschaft zu Halloween. Um die Nacht der Geister standesgemäß begehen zu können, wird vor allem in Süßigkeiten, Kürbisse, Kostüme und Scherzartikel investiert.

15

Euro kostet die Gespenster-Führung „Geister, Gespenster und Vampire – gruseliges Wien“. Sie findet jeden Samstag, Feiertag und zu Halloween statt. Treffpunkt für die Unerschrockenen: der Michaelerplatz im ersten Wiener Gemeindebezirk. www.gespenster.at/stadtfuehrung.html

100

Millionen Euro Umsatz machte die deutsche adviqo AG im Geschäftsjahr 2013/14 mit spiritueller Lebensberatung, sprich: Kontaktaufnahme mit Verstorbenen und geistigen Führern, Kartenlegen, Astrologie, Kaffeesatzlesen und der mysteriöse Befragung der Kistrallkugel. Die adviqo AG beschäftigt 4.000 Berater und hat 3,5 Millionen registrierte Kunden. Zielgruppe: Frauen zwischen 30 und 50 Jahren. Wesentliche Gesellschafter: Wellington Partners Venture Capital, London/München, Extorel, München, AGF Invest, Paris.

1,59 – 4,19

Euro in der Minute verlangen die ambitionierten Beraterinnen bei der Beratungshotline questico www.questico.de für die Kontaktherstellung mit dem Jenseits und die Überbringung der Nachrichten von Verstorbenen. Anrufer, die nicht aus Deutschland kommen, zahlen pro Minute einen Aufschlag von +0,20 Euro im Festnetz und +0,60 Euro vom Mobiltelefon. Eine halbe Stunde Gespräch mit der Beraterin Leanda Ergin (4,19 Euro/Minute) kommt für Österreicher mit Handy also auf 143,70 Euro.

19,95 Euro

muss man für das Buch „Spuk in Österreich – Unheimliche Orte und mysteriöse Begegnungen“ von Gabriele Hasmann und Ursula Hepp hinblättern. Die Spuk-Geschichten reichen von der Geisternonne an der Wirtschaftsuniversität in Innsbruck über das Kinderskelett in der Burgruine Plain bis zu Geisterscheinungen im Linzer Schloss.

83

Jahre gibt es Geisterbahnen in Europa. Die erste, das Geisterschloss, wurde 1933 im Wiener Prater in Betrieb genommen. Die erfolgreiche Wiener Geisterbahn fand bald weltweit Nachahmer. Die Fahrt in einer der Prater-Geisterbahnen kostet heute zwischen 3,50 und 5 Euro.